

Statt einer Kritik ein Gutachten

Autor(en): **Talvas, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **13 (1953)**

Heft 16-17: **Filmkultur**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-964848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Statt einer Kritik ein Gutachten

Schon öfter haben wir hier den Gedanken zum Ausdruck gebracht, daß allzu viele sog. Milieufilme aus dem Verbrecher- und Dirnenmilieu auf der Leinwand unserer schweizerischen Kinotheater zur Vorführung kommen. Meist wird mit diesen Filmen und auch mit der dazugehörenden Reklame eine ungesunde, auf Sensation abstellende Spekulation getrieben. Umso mehr freut es uns, einmal auf ein Werk hinweisen zu können, das zwar eine äußerst heikle Frage behandelt und auf eine besonders schmerzliche, klaffende Wunde am sozialen Körper der Menschheit, auf die Prostitution, hinweist, das aber ohne unnötige Schwüle, realistisch zwar und doch diskret, diesen Zweck zu erreichen sucht. Der Film «Compagnes de la nuit» ist gewiß technisch kein Chef-d'œuvre, aber gut gemacht. Ohne krasse Schwarz-Weiß-Malerei wird hier das grauenhafte Schicksal der modernen «Sklavinnen der Großstadt» erschütternd aufgezeigt. Wir geben zum Beweis unserer Behauptung unseren Lesern den französischen Originaltext der Zuschrift eines Priesters bekannt, der als geistlicher Leiter eines Zufluchthauses für gefallene Mädchen in Paris-Clichy in besonderer Weise in der Lage ist, über die Aussage des Filmes nach seinem Wahrheitsgehalt ein sachgemäßes Urteil zu fällen. Der Streifen ist für unsere größeren Städte für ein kluges, reifes Publikum wohl geeignet. (Wie weit allerdings das Gleiche für Kinos in ländlichen Verhältnissen zutrifft, ist eine andere Frage, die im einzelnen Fall nur an Ort und Stelle entschieden werden kann.)

Der Text des erwähnten Briefes an den Filmproduzenten lautet:

«Le Nid»
80, boulevard Général-Leclerc
Clichy (Seine)

Clichy, le 29 juin 1953.

Messieurs,

C'est avec une très grande émotion que j'ai assisté à la projection de votre film « Les compagnes de la nuit ».

Depuis bientôt vingt ans, je consacre la meilleure partie de mon ministère au relèvement des victimes de la Prostitution. Il m'a donc été donné d'étudier de près la triste histoire de plusieurs d'entre elles.

Votre film a fait revivre devant mes yeux de nombreux récits aussi dramatiques les uns que les autres, que j'ai eu l'occasion d'entendre de la bouche même des femmes qui les avaient vécus.

L'odieuse pression des proxénètes et leur immonde trafic de femmes nous sont présentés dans le film d'une manière tragique, certes, mais non point exagérée.

Sans contredit, votre film est le premier, traitant du problème du proxénétisme, à le faire de la manière qui se rapproche le plus de la réalité.

Il souligne en outre la douloureuse question de la maternité chez les victimes de la Prostitution, des avortements qui s'en suivent et du triste sort réservé à la plupart des enfants qui survivent.

C'est l'aspect crucial de la Prostitution de nos jours. L'opinion avait besoin d'en être informée.

Bien des spectateurs trouveront votre film trop noir, auront peine à croire de tels faits.

J'affirme que la réalité est plus sombre encore, car le personnage fictif des filles dans le film ne donne pas l'impression de souffrances qui se lit sur les visages des victimes authentiques de la Prostitution.

Je souhaite à votre film le plus grand succès.

Il est de nature à ouvrir les yeux de l'opinion qui ignore l'existence de cet esclavage moderne.

En vous adressant mes bien sincères félicitations, je vous prie d'agréer, Messieurs, l'assurance de mes sentiments les meilleurs.

Abbé André Talvas, Aumônier du «Nid».

Bibliographie

Leo Lunders O. P.: Introduction aux problèmes du cinéma et de la jeunesse. 1953. Editions universitaires, Paris-Bruxelles. 220 Seiten.

P. Leo Lunders O. P., Sekretär der belgischen «Centrale catholique d'Action Cinématographique» und Leiter des Spezialekretariates des O.C.I.C. für Kinderfilm, hat sich in jahrelanger, fleißiger und intelligenter Arbeit den Ruf einer allgemein anerkannten, immer mit Interesse gehörten Autorität erworben. Im vorliegenden Werk übergibt er nun einer weiteren Oeffentlichkeit die Ergebnisse seiner umfangreichen Forschungen und nachhaltigen Ueberlegungen. Bescheiden schreibt der Verfasser zwar im Vorwort, er wolle keine Lösungen geben, sondern nur die Richtung zeigen, wo Lösungen gesucht und gefunden werden müssen. Das Buch ist aber weit mehr als nur ein Wegweiser. Es vermittelt in reichem Maße gesicherte Erkenntnisse.

Es würde den Rahmen dieses schlichten Hinweises sprengen und wohl eine ganze Nummer des «Filmberaters» füllen, wollten wir auch nur auf die eine oder andere, hier in höchst anregender Art behandelte Frage näher eingehen oder gar versuchen, am Gespräch uns zu beteiligen. Es muß uns daher leider genügen, alle jene, die am Thema «Film und Jugend» Interesse haben, auf das unentbehrliche, 220 Seiten umfassende, übersichtlich gedruckte Werk empfehlend aufmerksam zu machen. Damit sich aber jedermann wenigstens andeutungsweise vom Inhalt einen Begriff machen kann, sei die Inhaltsangabe der 12 Kapitel hier abgedruckt, wobei wir besonders auf das letzte Kapitel, die ausgezeichnet zusammengestellte Bibliographie über den gesamten Fragenkomplex, hinweisen möchten: Vers une action positive — Les éléments du langage cinématographique — La compréhension du langage cinématographique — Le langage cinématographique et les enfants — Le cinéma et les réactions des enfants — Le cinéma, l'adolescence et la délinquance juvénile — L'éducation cinématographique — Les enquêtes — Le cinéma pour enfants et l'industrie cinématographique — Notion du film pour enfants — L'organisation de séances — Notice bibliographique.

C. R.